

Wetlow

RÜGENS WILD-ROMANTISCHER NORDEN



AUSGABE

26

UNTERWEGS IN WINDLANDS VERGANGENHEIT II

Veranstaltungen
Gastgeber
Ortspläne

Insidertipps
Angebote
Informationen

Erholung auf Rügen - im Hotel Atrium am Meer



HOTEL ATRIUM AM MEER

- 45 Doppel- & Einzelzimmer
- 10 Atelierzimmer
- Wellness, Sauna, Kosmetik
- geführte Wandertouren
- Arrangements zu jeder Jahreszeit
- Old Diner Restaurant - Steaks, Burger, frischer Fisch aus der Region
- reichhaltiges Frühstücks-Buffet auch für Außer-Haus-Gäste täglich von 08:00 Uhr - 10:00 Uhr

Old Diner RESTAURANT

Hotel Atrium am Meer mit Restaurant Old Diner
Am Waldwinkel 2-3 • 18556 Juliusruh
Telefon 038391-4030 • www.atrium-am-meer.de

HOTEL ATRIUM AM MEER

Verbringen Sie Ihren Urlaub in unserem schönen Hotel!



HOTEL GARNI MEERESBLICK

Nur 100 Meter vom Strand entfernt, können Sie sich in unseren gemütlichen Zimmern nach einem erlebnisreichen Tag erholen und neue Kraft tanken. Glowe ist der perfekte Ausgangspunkt für Aktivitäten per Rad, zu Fuß oder mit dem Auto. Suchen Sie die Ruhe in der Natur oder lieber Aktivurlaub? Ob Wassersport, wandern, reiten oder eine Schiffstour zu den bekannten Kreidefelsen, hier findet jeder was er sucht.

- 31 Zimmer u.a. mit Balkon und Meeresblick
- Frühstücksbuffet
- Kostenloses W-LAN
- Partnerhotel mit Wellness

Hotel Garni Meeresblick • Waldsiedlung I • 18551 Glowe • Tel.: 03 83 02 - 74 40

WILKOMMEN!

Liebe Gäste,

in den letzten Wochen des großen Stillstandes gehörte Wittow allein den wenigen Einwohnern und den vielen Tieren. Was ist in dieser Zeit passiert? Wie sich eine Silbermöwe während des Lockdowns am Nordstrand gefühlt hat, das wird in dieser Ausgabe ausgeplaudert. Ansonsten können Sie, neben dem Wind, der Weite der Landschaft und dem besonderen Licht, das im Sommer und Herbst auf Wittow vorherrscht, viele spannende Details entdecken: Die Ursprünge des Dorfes Lobkevitz oder wie im benachbarten Breege der »Hochzeitsberg« zu seinem Namen kam.

Auch aktuelle Informationen, wie die erfolgreichen Bemühungen, die zweitälteste Kirche von Rügen instand zu halten, haben wir für Sie zusammengetragen. Auch erfahren Sie etwas über die neueste Entwicklung der Ausgrabungsstätte am Kap Arkona. In die jüngere Vergangenheit führen Artikel über das kleine Heimat- und Militärmuseum in Dranske und den originellen Umbau der Kinderklinik in Wiek, die in diesem Jahr ihr, sage und schreibe, hundertjähriges Jubiläum feiert. Von den elf geplanten Bänken sind bereits zehn an, in der Landkarte vermerkten Plätzen aufgestellt. Jede dieser originellen Sitzgelegenheiten ehrt einen berühmten Wittower oder Wittower Dauergast. Und wenn auch Sie die Halbinsel zum wiederholten Mal besuchen, können wir Sie beruhigen: Sie haben nichts verpasst auf Windland ;-)

Einen besonders erholsamen Aufenthalt wünscht

Sandra Pixberg · Redaktion



- 5 Halbinsel Wittow
- 6 Wittow während des Lockdowns
- 8 Lobkevitze
- 12 Breege - Juliusruh
- 18 Altenkirchen
- 22 Bänke
- 24 Übersichtskarte Wittow
- 26 Dranske
- 30 Wiek
- 36 Putgarten
- 38 Veranstaltungen
- 40 Kap-Arkona-Lauf 2020
- 42 Lesetipps
- 44 Den Norden erleben · Tipps von A bis Z
- 46 Wichtige Telefonnummern

Das Inselgefühl kann man beim Überqueren von Deutschlands Größter schon mal vergessen. Rügen umfasst beinahe 1000 Quadratkilometer (926 sind es exakt) und macht auf Anreisende einen »Festland-Eindruck«. Der verfliegt aber im weiteren Verlauf. Egal, welchen Weg Sie wählen, den über Glowe auf der langen Schaabe oder den über Schaprode mit der Fähre – jetzt zeigen sich einige Hektoliterchen Wasser am Wegesrand. Über die Anreise auf dem Schiff muss man in dem Zusammenhang nicht sprechen – es ist geradezu maritim mitsamt dem Auto über den Bodden zu schaukeln.

Ein bisschen erklärungsbedürftiger ist die Anreise über die Schaabe. Der acht Kilometer lange Ziehweg durch den Schwarzkiefernforst ruft Assoziationen zur südfranzösischen Atlantikküste hervor. Und ach ja, auf der rechten Seite sieht man ab und zu das Meer durch die Stämme aufblitzen, zumindest tagsüber. Links ruht der Bodden im tiefen Wald. Jetzt im Sommer und Herbst locken kleine, aber feine Maronen-Röhrlinge Pilzsammler in den Forst hinein (und die Rügener Sucher würden das nie Gästen verraten – ist ein Geheimtipp!). Die letzte Kiefer steht kurz vor am Ortsschild »Breege/ Juliusruh«. Herzlich Willkommen auf der rund 15 Kilometer langen und acht Kilometer breiten Halbinsel. Hier auf Windland – mit seinen Nehrungen und seinen, sage und schreibe, 70 Kilometern Meer- und Boddenküste, geht das Inselgefühl garantiert nie verloren!



blumencafé

Sök di wat ut!

Genießen Sie unser wechselndes Angebot an frischen hausgemachten Kuchen in gemütlicher Atmosphäre – im Cafe, im Bernsteinzimmer oder im weitläufigen Garten. Schnökern Sie durch alte und neue Deko, Blumen und Pflanzen sowie Aufstriche und Säfte.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten:

Mi – So 13.00 – 18.00 Uhr, Mo+Di Ruhetag

Gerhart-Hauptmann-Straße 6 · 18556 Wiek
Telefon (038391) 769932 · www.blumencafe-ruegen.de

ganzjährig geöffnet von Montag bis Sonntag

MARINE SHOP

Hochzeitsberg 16
18556 Breege
Tel. 038391.439988
Direkt am Hafen



- Maritime Souvenirs & Bekleidung
- Sanddornprodukte · Geschenke
- Bernstein · Strandzubehör
- Angelbedarf · Angelkarten
- Regionales · Lebensmittel

Brötchenservice

Bestellung auch unter Tel. 038391.439988

Wittow während des Lockdowns aus Sicht einer Möwe

Das Meerwasser glitzert in der Sonne. Der lange gelbe Streifen des Strandes dahinter. Diese seltsame Spezie »Mensch« kommt fast nur bei Sonnenschein hierher. Sein Federkleid hat unterschiedliche Farben. Aber egal welche Farbe, es scheint von keiner guten Qualität zu sein. Denn es fällt ihm bei heißem Wetter einfach ab. Dann ist es federlos und beinahe haarlos, das arme Menschlein. Nachdem ihm die Federn ausgegangen sind, beginnt das Männchen mit dem Nestbau. Es schlägt dabei Pflöcke in den Sand bis ein schützendes Rund entstanden ist. Jetzt setzt sich zwar das Weibchen hinein, aber es brütet nicht! Oft bringt es seine Küken schon mit und die schlüpfen ebenfalls ins Nest. Über solche Dinge habe mich



schon aufgehört zu wundern. Aber jetzt erstaunt es mich doch, dass der Strand trotz des guten Wetters wie leer gefegt ist. Kein Mensch ist zu sehen.

Sicher, ich brauche ihn nicht, den Menschen. Sowieso ziehe ich einen frischen Fisch aus dem Wasser dem Menschenfraß vor. Aber es ist nicht immer leicht, die Fische zu erspähen und zu erwischen. Ich muss gleichmäßig wie eine Wolke über das Wasser gleiten, damit sie mich nicht bemerken. Unser Ahne Jonathan hat über diese eleganten Flugübungen sogar das Fische fangen vergessen. Das würde mir nie passieren! Dennoch kommt es oft genug vor, dass ein Fisch den Schatten bemerkt und sie alle mit irrsinniger Geschwindigkeit abtauchen. Schwarm-Intelligenz, die können garnicht anders. Selbst wenn sie sich für einen edlen Opfertod entscheiden

würden – gefressen von einer echten Seemöwe, wer kann da schon ablehnen? Es ist und bleibt harte Arbeit, auch, wenn ich ab und zu mal einen dieser Leckerbissen erwische.



Dagegen die Brötchen mit den alten Fischen der Menschen – leichte Beute. Wir schreien und kreischen furchterregend, fliegen oben über ihre Köpfe und lassen in ihrer Nähe mal was fallen. Schon bekommen die es mit der Angst zu tun. Die Mini-Menschen sind besonders schnell dabei. Die meisten von ihnen mögen sowieso keine Fischbrötchen und finden es zum Quietschen komisch, wenn wir die Happen in der Luft fangen. Das ist für uns wortwörtlich ein Kinderspiel.

Übrigens habe ich lange Zeit gebraucht, um zu kapieren, dass es bei diesen Menschen genau andersherum läuft als bei uns Möwen: Schöne graue Federn tragen bei uns die Kinder und Jugendlichen. Bei den Menschen sind die Ollen grau, zumindest die Haube, manche Männchen bis hinunter zum Latz. Die Jungmenschen – egal ob Weibchen oder Männchen – dagegen sind oft am ganzen Körper bunt.

Aber ob Jungmenschen oder oll: Jetzt ist einfach keiner da! Warum denn nur, was haben wir Möwen nur falsch gemacht? Ich lande am Strand und stolziere im Sand herum. Ich laufe einen großen Kreis und sehe mir die Abdrücke meiner ausgesprochen wohlgeformten Füße an. Abgesehen von den fehlenden Fischbrötchen-Happen fühlt es sich garnicht schlecht an. Ich verjage einen kleinen Strandläufer.

Hau ab – jetzt herrsche ich hier!

LOBKEVITZ

Dieses Dorf zwischen den Feldern braucht eigentlich gar keine Geschichte, die weit in die Vorzeit hineinreicht. Es ist malerisch klein, ruhig und es gewährt einen weiten Blick über die Felder bis zum Breeger Bodden. Bei gutem Wetter sieht man Ralswiek auf der anderen Boddenseite und sogar die Kreidefelsen hinter der Schaabe. Wer braucht schon mehr, wenn das Hier und Jetzt so viel zu bieten hat? Dennoch – es hat Geschichte und die sollte man nicht länger verschweigen.

Spuren der Zivilisation sind bereits 1314 nachgewiesen. Die slawisch stämmigen Ranen nannten einen Hof eventuell »Lapcovitze« und den zweiten »Lobkevitz«. Gute Erde gab es wohl damals schon, denn Lapko- und Lobkevitz bekamen bald Zuwachs.

Dann, um 1580 gehörten schon neun Bauernhöfe zu »Lobkevitz«, jetzt war entschieden, welcher der beiden Höfe den Namen für die Siedlung gab. Unter den neun waren drei steuerbare Landhufen.

Diese Bezeichnung, Land- und Hakenhufen, verwendeten pommersche Herrscher lange Zeit als Ackermaß. Einfach um zu wissen, welche Bauern so wohlhabend waren, dass sie Steuern bei ihnen eintreiben konnten. Am Rande erwähnt wird, dass es außerdem zwei armselige Katen gab. Aber da von denen gewiss keine Einkünfte zu erwarten waren, fielen sie nicht weiter auf.



Rund hundert Jahre später, 1694, schlossen sich elf Bauern zusammen. Das Stralsunder Kloster St. Annen und Brigitten hatte zu der Zeit große Ländereien auf Wittow. Ganz falsch wäre es jetzt, sich Frauen in Nonnenkütten auf den Feldern stehend und arbeitend vorzustellen. Denn die Klosterdamen ließen für sich wirtschaften. So auch in Lobkevitz. Entweder waren es Pächter, die das Land bestellten oder Bauern, die jährlich den Kornzehnten, also zehn Prozent ihrer Ernte in Form von Naturalien an das Stralsunder Kloster entrichteten. Schlimmer kam es für ihre Nachkommen um 1828. Zwar fand die furchtbare Leibeigenschaft in Schwedisch-Pommern bereits 1810 auf Wirken des berühmten Ernst Moritz Arndt per Gesetz ihr Ende. Doch die Landbesitzer kamen dem mit einer anderen Scheußlichkeit bei: Die Bauern wurden »gelegt«. Es begann alles damit, dass die Erben des Barons Schulz von Aschenrade aus dem Nachbardorf Schmantevitz ihr Hab und Gut an das St.-Annen-und-Brigittenkloster verkauften. Um effektiver wirtschaften zu können, zwang der Verwalter die Lobkevitzer Bauern zum Umziehen nach Schmantevitz.

Viele Orte auf Rügen, auf denen die Bauern »gelegt« wurden, verwüsteten daraufhin. Doch Lobkevitz sah einem anderen Schicksal entgegen: 1842 wurde in der Dorfmitte der Gutshof errichtet. Davon zeugt nicht nur das Gutshaus selbst, das heute mit den zwei unterschiedlichen Dach-



- 8 großzügige 4*-FeWo (90 qm) für 4–6 Pers. mit Boddenblick
- 1 großzügige 3*-FeWo (65 qm) für 4 Personen
- 1 großzügige 3*-FeWo (45 qm) für 2 Personen

- sehr ruhig gelegen, großes Grundstück
- Restaurant, Sauna, Wellness und Tischtennis
- Haustiere nach Vereinbarung

Ferienanlage Süderhof · Lobkevitz 24b · 18556 Breege-Juliusruh
Telefon 0383 91 / 76 97 15 · www.suederhof-ruegen.de



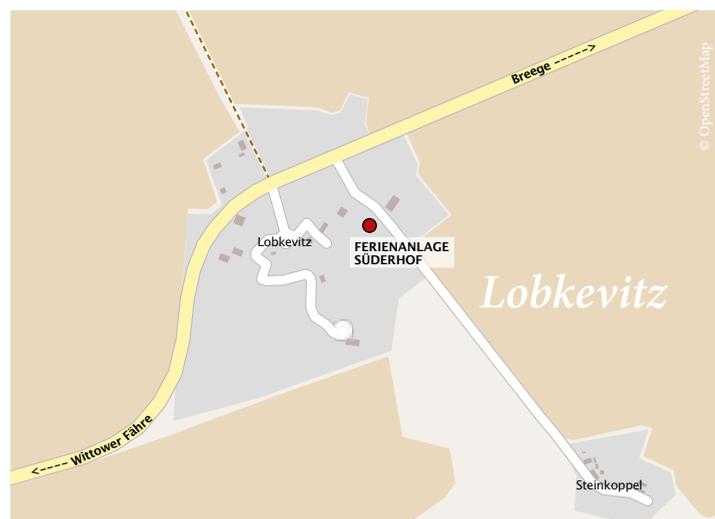
steinen bedeckt, noch immer als Original erhalten ist. Auch die »Nebengebäude«, prächtige Ställe und Speicher, wurden in der Preußenzeit gebaut und gehörten zu dem Anwesen. Arbeit gab es nun genug und erneut siedelten sich Bauern um den Gutshof an. Kleine Bauernhäuser und Katen entstanden. Die Landwirte bestellten ihre eigenen kleinen Felder und außerdem halfen sie dem Gutsherren oder dessen Verwalter bei der Aussaat und der Ernte. Die Bauersfrauen kümmerten sich darum, die Dinge haltbar zu machen, indem sie eingekocht, gepökelt oder getrocknet wurden. Es galt einen langen Winter ohne Kühlschranks zu überstehen. Bis heute besteht das Dorf Lobkevitz im Wesentlichen aus diesem alten Kern.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und nach der Bodenreform umfasste der volkseigene Betrieb 441 Hektar Land. Alle Bauern bewirtschafteten das Land zusammen, jedoch hatte jeder sein eigenes Vieh. Das änderte sich 1953, als die Planwirtschaft die Gründung einer »Typ 3 Siedlung« vorsah. Nun gehörte zu der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) »Vorwärts« auch die Viehwirtschaft. Namentlich handelte es sich dabei um Kühe. Erst 1991, nach der Wende, verließ die letzte Kuh Lobkevitz auf einem unbefestigten Landweg. Denn erst zwei Jahre später erhielt die Straße zwischen Breege und Lobkevitz zum ersten Mal eine Asphaltdecke.

Lobkevitz, das war lange Zeit ein kleiner Ort mit großen Potential. Das war das, was das Ehepaar Schulz sah, als es zum ersten Mal vor einem der ehemaligen Kuhställe stand.



Der Blick über die Felder und das Wasser, diese Ruhe, diese Natur! 2007 kauften sie einen der alten Ställe und bauten ihn zur Ferienanlage »Süderhof« um. In Erinnerung an die ehemalige Nutzung des Gebäudes hängten sie gelbe Kuhmarken an die Zimmerschlüssel.



BREEGE - JULIUSRUH

Der Schiffer Michel Nagel aus Breege war offenbar ein wacher und raffinierter Mann. Als seine Tochter ausgerechnet im Dezember 1841 ihren geliebten Schiffer Behn heiraten wollte, fasste er einen Plan. Das Winterwetter lud nicht dazu ein, draußen zu feiern. Andererseits waren die Nagels und die Behns gleichermaßen beliebt und mit viel Verwandtschaft gesegnet, die sich für die Hochzeit angekündigt hatte. Wohin mit der großen Feiargesellschaft? »Sein, des M.Nagel Haus, sey zu klein, um die zahlreichen Anverwandten und Gäste fassen zu können, und in den Krug würde er nur ungerne die Feier verlegen«, schrieb der Superintendent im Namen des Schiffers im November 1841 an die Königlich Preußische Regierung.

Warum denn nicht in den Krug?, könnte man sich fragen. Nagels Argumentation: »Er grenze unmittelbar an das Schulhaus, und da es üblich sey, die ankommenden Gäste mit Musik zu empfangen, würden doch beyde Schullehrer, um der Geräusche auf der Straße willen, während der beyden Hochzeitstage ihre Schule nicht halten können.« So begründete der schlaue Schiffer damals seine Anfrage. Hatte der Krug zu kleine Fenster? Waren die Räume doch klein, die Luft schlecht, der Wirt unsauber? Weshalb Nagel die Hochzeit seiner Tochter nicht im Breeger Krug feiern wollte, dieses Geheimnis hat er wohl mit ins Grab genommen. Aber die Schlussfolgerung, die Michel Nagel aus seiner eigenen Begründung zieht, ist an Erstaunlichkeit kaum zu übertreffen. Man muss sich das auf der Zunge

zergehen lassen: Er möchte aus Rücksicht auf den Unterricht nicht in der Gaststätte feiern, damit die Lehrer und die Kinder nicht gestört werden. Und was schlägt er vor, anstatt sie zu stören? Er bewirkt, dass der Unterricht an diesen beiden Tagen vollständig ausfällt. Die Schüler jedenfalls werden sich gefreut haben.



Und Michel Nagel hatte die Anfrage gut vorbereitet: »1. Das Schulhaus gehöre dem Dorfe, und dieses habe gegen die Erfüllung seiner Bitte nichts einzuwenden. 2. Der Schullehrer Beckmann habe darein gewilligt. 3. Vor meiner Amtsführung«

Zur kleinen Hafentrücherei

Räucherfisch, Fischbrötchen, warme Speisen

... hier räuchert der Fischer noch selber,
täglich und nach alter Tradition!

Fam. Bliesath • Dorfstraße 28
18556 Breege • Tel.: 038391 12768

fahrt mit, mit **Reederei Kipp** 

Eine Linie der Norddeutschen Binnenreederei GmbH

Schiffsfahrten ab Hafen Breege



täglich zur Insel Hiddensee
ab Breege 10.00 Uhr
(Sonderfahrplan bis auf Widerruf)

Kranichfahrten im Herbst

Tel. 038391-12306 • www.reederei-kipp.de

(des Superintendenten, Anm.d.Redaktion) »sei schon einmal das Schulhaus so benutzt worden. 4. Ein Gleiches habe vor einigen Jahren in einem Schulhaus im Kirchspiel Wiek stattgefunden.« Noch heute hört man wie eifrig Michel Nagel die Argumente zusammengetragen hatte. Und das zwischen Einladungen schreiben, einkaufen und Gänse rupfen. Wochen vor der Hochzeit begannen die Familien mit dem Einkauf.

Die Breeger waren in aller Regel reiche Schiffer. Ihre Frauen trugen zu besonderen Anlässen weite Tafröcke, breite Gürtel, Seidenblusen und bestickte Seidenjäckchen. Einige setzten sich zusätzlich Häubchen auf und banden sich Blumenranken ins Haar. Und bei keiner der Frauen und Mädchen fehlten schwere, goldene Ohrhänger.

Der Superintendent, der die Anfrage des Schiffers an die Preussische Regierung weiterleitete, merkte zu Nagels Argumentation an: »Abgesehen von der Behauptung, daß das Schulhaus dem Dorfe gehöre, habe ich dem übrigen Ausgeführten That-

sächliches nicht abzusprechen«, schrieb er am 24. November 1841.

Die Antwort der Regierung folgte nur fünf Tage später. »Ausnahmsweise und vorausgesetzt, daß der Schullehrer Beckmann damit einverstanden ist, genehmigen wir die Benutzung des Schulhauses zu Breege zur Feier der Tochter des Schiffers M. Nagel daselbst, jedoch unter der Voraussetzung, daß nicht unangemessene Lustbarkeiten dabei vorkommen und die Feier nicht ungebührlich spät ausgedehnt werde, wovon Sie den p.Nagel benachrichtigen wollen.«

Die Hochzeit zwischen der Tochter von Michel Nagel und dem Schiffer Behn scheint, wie von Regierungsseite angemahnt, tatsächlich im Rahmen geblieben zu sein. Denn diese einzigartige Ausnahmegenehmigung und auch das Einverständnis des Schullehrers Beckmann wiederholten sich in den kommenden Jahren oft. Wolfgang Rudolph berichtet in seiner »Insel der Schiffer« von alleine 19 Hochzeiten in den 1860er Jahren.



DEN NORDEN DER INSEL RÜGEN ERLEBEN

GENIEßEN SIE IN UNSERER 3 STERNE HOTEL- UND FERIENANLAGE EINEN UNVERGESSLICHEN AKTIV- ODER ERHOLUNGSURLAUB, DIREKT AM IDYLLISCHEN HAFEN DES OSTSEEBADES BREEGE-JULIUSRUH. IM URGEMÜTLICHEN RESTAURANT „ZUM ALTEN FISCHER“ MIT GROSSER SONNENTERRASSE ERWARTET SIE UNSERE CREW MIT EINEM VIELFÄLTIGEN ANGEBOT FRISCH ZUBEREITETER KÖSTLICHKEITEN.

- WIR FREUEN UNS AUF SIE -

KAPITÄNS-HÄUSER BREEGE BETRIEBS-GMBH
AM HAFEN 1-3, 18556 OSTSEEBAD BREEGE-JULIUSRUH
TEL.: +49 (0) 38 391 / 420 | WWW.KAPITÄNSHÄUSER.DE

Gelateria Sirolo

Hier isst man Eis!



Lassen Sie sich verwöhnen von täglich frischen italienischen Eisspezialitäten aus eigener Produktion.

Gelateria Sirolo

Am Waldwinkel 10
18556 Seebad Juliusruh
info@ruegen-eis.de
www.ruegen-eis.de

Ferienunterkünfte

zwischen Bodden & Meer



„Jarovit“ *** Ferienwohnung
„Rugievit“ **** Ferienwohnung
„Svantovit“ *** Ferienhaus
„Meeresblick“ *** Appartement

Familie Manfraß

Parkweg 8f
18556 Seebad Breege
info@ruegen-manfrass.de
www.ruegen-manfrass.de



»... in manchem Winter heirateten drei bis vier Paare. Diese Hochzeiten waren neben dem Schifferball die Höhepunkte des gesellschaftlichen Lebens der Breeger Wintermonate« (Seite 110).

Dann wundert es niemanden, warum die Straße, an der die Schule stand, bis heute Hochzeitsberg heißt. Das Schulgebäude jedoch wurde Ende der 1860er Jahre abgerissen und durch einen »drittklassigen« Neubau ersetzt. Der taugte dann offenbar nicht mehr zum Heiraten. Denn – ulkigerweise – die älteste Tochter des Paares Behn, Martha, feierte 1867 ihre Hochzeit mit Carl Brüdgam in den eigenen vier Wänden. Wo doch ihr eigener Großvater noch behauptet hat, das Haus »sey zu klein«. Da hatte er nicht gelogen: Das Haus war nach wie vor zu klein. Die guten Stuben der Schifferkaten maßen deshalb wenige

Quadratmeter, um sie den langen rügenschen Winter hindurch gut beheizen zu können. Doch was Großvater Michel mit großen Verwaltungsaufwand geschafft hatte, löste die neue Generation mit hemdsärmeliger Pragmatik: Kurzerhand rissen sie die Wände der Stube ein und schafften den Platz, den sie für die Feier brauchten. Nach der Hochzeit gab es neben dem Katzenjammer dann allerhand zu tun, um die Mauern wieder hochzuziehen. Doch die Ehe muss glücklich gewesen sein, denn der Schoner, auf dem Carl Brüdgam anschließend fuhr, bekam den Namen seiner Frau: »Martha«. Und da Schiffer nicht gerne viel herumreden und es offenbar viele Carls in Breege gab, nannte man diesen zeit seines Lebens den »Martha-Korl«.



ALTENKIRCHEN

Wenn man sich das Wort ›Altenkirchen‹ mal auf der Zunge zergehen lässt, dann kommt da raus ... ja, einfach: Alte Kirchen. Das klingt danach, als sei der Ort im Zentrum von Wittow voller Kirchen. Aber es gibt nur eine und die hat es in vielerlei Beziehung in sich.



Zunächst beim Bau: Tatsächlich handelt es sich um die zweit-älteste Kirche der Insel, nur die Marienkirche in Bergen auf Rügen ist noch älter. Der rote Backsteinbau stammt aus dem 13. Jahrhundert. Im Laufe der kommenden Jahrhunderte wurde sie mehrfach erweitert und umgebaut, zuletzt im 19. Jahrhundert. Fachleute bezeichnen sie als »dreischiffige turmlose Pfeilerbasilika«. Auch führen Fachleute aus: »Ergänzt wird das Kirchenschiff durch einen eingerückten, quadratischen Chor, eine Apsis in Halbkreisform, eine Sakristei und eine Vorhalle.« Das Mauerwerk besteht im unteren Bereich aus Naturstein, ansonsten aus Ziegeln. Das Satteldach überragt auch die Seitenschiffe.

In ihrem Innern (der Sakristei) verbirgt sie den Svantevitstein. Am oberen Rand des Feldsteinsockels liegt ein Granit, in den eine Männergestalt eingefräst ist. In der Hand hält er ein großes Horn. Ein Füllhorn? Vermutlich wurde die Kirche im 13. Jahrhundert auf einem slawischen Begräbnishügel errichtet. Die Figur auf dem Svantevitstein stellte einen geistlichen Würdenträger der damals herrschenden, nicht-christianisier-

ten Ranen dar, weshalb er auch als ›Priesterstein‹ bezeichnet wird. Weitere historische Kostbarkeiten im Inneren sind ein Altaraufsatz von Elias Keßler von 1724, der Taufstein aus der Zeit um 1240, der Torso eines Taufengels von 1730, ein Triumphkreuz aus dem 14. Jahrhundert und der Orgelprospekt aus dem 19. Jahrhundert.

Dann in der jüngeren Geschichte: Heute ist die Dorfkirche mit dem Friedhof und dem sogenannten Kosegarten-Haus zusammen ein Gebäude-Ensemble. Ludwig Gotthard Kosegarten (1758–1818) war von 1792 bis 1808 Pfarrer in Altenkirchen und beherbergte bei sich unter anderem Ernst Moritz Arndt und Caspar David Friedrich. Mit Goethe, Schiller und Herder stand er im Briefkontakt. Viele seiner eigenen literarischen Werke entstanden in Altenkirchen. Bekannt machten Kosegarten seine Uferpredigten im benachbarten Fischerdorf Vitt.

Schließlich in der Gegenwart: Kirchen instand zu halten ist eine Mammutaufgabe, deren Koordination und die Suche nach Geldgebern die Pastoren der Gemeinden bewältigen



müssen. Nur darauf spezialisierte Firmen können die alten Gebäude überhaupt fachgerecht sanieren. Zum Teil sind beim Bau oder Umbau unglückliche Materialverbindungen gewählt worden, wie beispielsweise rostendes Eisen und Backstein. Das Metall und alles, was bereits zerfressen ist, muss entfernt werden. Eine Sisypusarbeit. Und dazu immer die offene Frage der Finanzierung.

In Altenkirchen ist es dem amtierenden Pastor Christian Ohm gelungen, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) für die Sanierung der Dorfkirche zu gewinnen. Als »Denkmal in Not« rief die private Stiftung in ihrem Förderer-Magazin zur Hilfe auf. Und sie hatte Erfolg: Pastor Ohm hielt vor einigen Wochen einen Fördervertrag in Höhe von exakt 81.021 Euro für die anstehende Fenstersanierung, die auch Maurer-, Bleiverglasungs-, Tischler- und Gerüstbauarbeiten umfasst, in der Hand.

Die Rügener Dorfkirche gehört zu den rund 550 Objekten, die die private Denkmalschutzstiftung dank Spenden, Erträge ihrer Treuhandstiftungen sowie der Mittel der GlücksSpirale, der Rentenlotterie von Lotto, allein in Mecklenburg-Vorpommern fördern konnte. Bereits im vergangenen Jahr unterstützte die DSD mit 21.021 Euro die Bleiverglasungsarbeiten am Westgiebel und der Apsis, an der Nordseite des Kirchenschiffs, der Südseite des Chors und der Sakristei der Altenkirchener Dorfkirche.

Fahrradverleih Altenkirchen



**Der schönere Weg zum
Kap Arkona**

**Tel. 038391-13071
Mobil 0176-8700 8700**

**Strasse des Friedens 10
18556 Altenkirchen
fahrradverleih@ruegen.de
www.fahrradverleih-auf-ruegen.de**

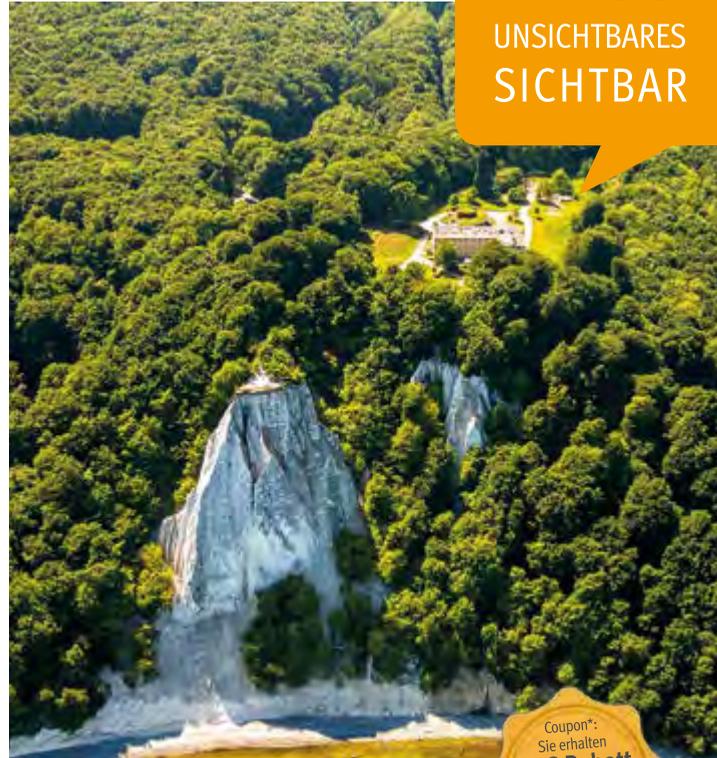


Auch im Regenbogencamp Nonnevitze



Nationalpark-Zentrum
Königsstuhl
im UNESCO-Welterbe

**WIR MACHEN
UNSICHTBARES
SICHTBAR**



täglich geöffnet

Coupon*:
Sie erhalten
1,-€ Rabatt
auf den Eintritt
oder im Bistro.
BN 2-2020

*Coupon gültig bis 31.12.2020

Erlebnisausstellung | Multivisionskino | Königsstuhl



Nationalpark-Zentrum KÖNIGSSTUHL | Stubbenkammer 2 | 18546 Sassnitz
Telefon 038392. 6617-66 | www.koenigsstuhl.com | [koenigsstuhl](https://www.facebook.com/koenigsstuhl)

Juliusruh – Löberplatz – Wilhelm-Löber-Bank: 4
Die Liste der studierten und erlernten Kunsthandwerke des in Illmenau geborene Löbers (1903–1981) ist lang: Töpferei, Holz- und Steinbildhauerei, Metalltreiberei. Der Bauhaus-Künstler zog mit 64 Jahren nach Juliusruh und wirkte hier 14 Jahre bis zu seinem Tod.

Breege – Hafen – Schifferbank: 5
Um 1860 war Breege das reichste Dorf Rügens. Von den damals 105 Breeger Häusern gab es nur acht Bauernwirtschaften, 57 Häuser wurden von Schiffern bewohnt, der Rest von Handwerkern, Fischern und Arbeitern.

Lobkevitze – Ort – Wilhelm-von-Humboldt-Bank: 6
Humboldt (1767–1835) besuchte Wittow 1796. Er führte Tagebuch und hinterließ ein eindrucksvolles Zeitbild von Wittow und Rügen.

Altenkirchen – An der Kirche – Ludwig-Gotthard-Kosegarten-Bank: 3
Der Pastor und Autor Kosegarten (1758–1818) hinterließ ein riesiges Opus, bestehend aus Tragödien, Romanen und Gedichten. Gleichzeitig wirkte er als Pfarrer in Altenkirchen. Bis heute bekannt sind seine Uferpredigten unter freiem Himmel in Vitt.

Zwischen Kap Arkona und Varnkevitze – Auf dem Hochuferweg – Hans-Fallada-Bank: 11
Der bekannte Schriftsteller Fallada (1893–1947) schrieb zahlreiche Bestseller, unter anderem den auf Rügen spielenden



Roman »Wir hatten mal ein Kind«. Immer wieder hielt er sich über längere Zeit bei seinem Freund Kagelmacher im Gutshaus Gudderitz auf.

Putgarten – An den Leuchttürmen – Carl-Eduard-Schilling-Bank: 1
Der kauzige Schiffszimmermann kümmerte sich ab 1828 um den Leuchtturm und betreute Sommerfrischler. Damit nicht genug, rettete er im Laufe der Jahrzehnte 60 Schiffbrüchige. Nahe der Türme betrieb er den legendären Schillings Gasthof.

Putgarten – Küstenweg nach Nobbin – Helene-Weigel-Bank: 2
Die erste Intendantin des Berliner Ensembles und Ehefrau von Berthold Brecht, Helene Weigel (1900–1971), weilte in den 1950er Jahren auf Wittow.

Wiek – An der Promenade – Günter-Käning-Bank: 8
Der Spross der Seefahrerfamilie Käning (1923–2017) arbeitete zeitlebens als Lehrer. 1964 erschien sein »Die Kinder vom Tannhof« im Münchener Schneider Verlag. Mit viel Akribie sammelte er Dokumente zu seinem Heimatort, die er in einer Chronik veröffentlichte.

Wiek – Hafen – Kapitän-Carl-Schumacher-Bank: 7
Sie erinnert an den Kapitän zur See Schumacher (1851–1952), der nicht nur in den Häfen aller Herren Länder war, sondern sich auch um die sozialen Belange der Wittower Seemannsfamilien kümmerte.

Dranske – Am Bodden – Otto-Warburg-Bank: 10
Der Nobelpreisträger Warburg (1883–1970) wurde nicht auf Rügen geboren, aber er weilte oft in seinem Bungalow in Nonnevitze. Der passionierte Biochemiker entdeckte 1924, dass in Krebszellen der Glukosegehalt und der pH-Wert erhöht ist. Bis heute heißt das der »Warburg-Effekt«.

Dranske – Dorfplatz – Horst-Krause-Bank: 9
Der Dransker Maler Krause (1939–2014) verzierte Wittows Hauswände mit Heimatbildern. Eine Besonderheit war, dass er seine Landschaftsbilder auch auf Milchkanne pinselte. In Kuhle auf dem Weg nach Starrvitz findet man eins seiner Wandmotive.



Tourismusverein
Nord-Rügen e.V.



Legende

- | | | | |
|---|----------------------|---|----------------------|
|  | Apotheke |  | Touristeninformation |
|  | Auto-/Personenfähre |  | Hafen |
|  | Baden/Strand |  | Kirche |
|  | Camping/Zelte |  | Leuchtturm |
|  | Camping/Wohnanhänger |  | Parkplatz |
|  | Geldautomat |  | Windsurfen |

DER BESONDERE TIPP!

Kult- und Literat(o)ur

- 1 Schilling-Bank
- 2 Helene-Weigel-Bank
- 3 Kosegarten-Bank
- 4 Löber-Bank
- 5 Schiffer-Bank

- 6 Wilhelm-von-Humboldt-Bank
- 7 Carl-Schumacher-Bank
- 8 Käning-Bank
- 9 Krause-Bank
- 10 Warburg-Bank
- 11 Fallada-Bank

Die DDR – das war ein Staat, den es nur 40 Jahre lang gab. Ein System, in dem vollkommen andere Werte vermittelt wurden als jetzt, 30 Jahre nach der Wiedervereinigung. Arbeit und Geld waren meistens kein Problem, ein Auto und Südfrüchte dagegen schon, um nur einige oft zitierte Beispiele zu nennen.

Bis heute erheben diejenigen, die vom Sozialismus geprägt wurden, zuweilen ihre Stimmen. Sie, die das rasante Erlöschen ihres Staates nach der Wende miterlebt haben, halten einige Dinge, die es in der DDR gab, nach wie vor für besser: Den Zusammenhalt zwischen den Menschen beispielsweise.

Da kann man unken, sie seien »Ostalgiker« oder »die würden doch am liebsten die Mauer wieder hochziehen«. Das würden sie bestimmt nicht. Aber wer wünscht sich nicht ab und zu, in die Welt seiner eigenen Vergangenheit eintauchen zu können, in der im Nachhinein alles so wunderbar einfach erscheint? Im Falle der DDR-Nostalgiker*innen können wir Nachgeborenen oder Zugereisten etwas lernen: Denn, wenn etwas im Leben proportional zunimmt, dann ist das Erfahrung und Wissen. Will sagen: Wer mehr erlebt hat, kann in aller Regel aus diesem Schatz auch schöpfen. Das gilt einmal mehr für alle, die ihren Alltag in zwei unterschiedlichen Staats- und, in diesem Fall auch, Wertesystemen bewältigt haben.

Also, nach der Wende eröffneten überall im Osten kleine, aber feine Museen, die, jedes für sich, ein Stück DDR-Geschichte erzählten. Dabei ging es um das verschwundene Staatssystem

und um die vergangenen Jahrzehnte, die die Museen dokumentierten. Einige wenige von ihnen sind erweitert worden und stellen heute für Touristen aus dem Ausland und für die jüngere Generation ein ganz besonderes Stück deutscher Geschichte aus. Die meisten der kleinen Museen jedoch gehören heute der Vergangenheit an. Sie mussten irgendwann schließen. Viel Herzblut und wenige eigene Ansprüche müssen diejenigen mitbringen, um eine solche Stätte zu betreiben. Eins der wenigen noch erhaltenen ist in dem alten Schulgebäude von Dranske untergebracht. Dranske, das war ja im Ersten und im Zweiten Weltkrieg Kriegsschauplatz. Und deshalb heißt das Museum auch »Marinehistorisches- und Heimatmuseum Dranske/Bug«.

Von diesem komplizierten Namen sollten sich jetzt alle Nicht-Marine-Angehörigen, gar Kriegsdienstverweigerer oder Frauen nicht abhalten lassen ;-). Die Räume und die Sammlung, neben dem Militärischen auch die Geschichte des Ortes und eine umfangreiche Fossiliensammlung, sind allemal einen Besuch wert. Initiator dieser Ausstellung ist Berndt Borrmann, selbst ehemaliges Mitglied der Volksmarine. Mit Enthusiasmus erzählt er beispielsweise von Hans (Wilhelm) Langsdorff (1894 – 1939)

Mobile Massage

Dominic Dieth

Unterwegs für
Ihr Wohlbefinden

Entspannungsmassage
Rückenmassage
Hot Stone



Ich komme zu Ihnen nach Hause,
in Ihre Ferienwohnung oder ins Hotel.

☎ 0172-1023 111
www.ruegenmassage.de





Kapitän zur See im Zweiten Weltkrieg, in Bergen auf Rügen geboren. Als Sohn eines Landgerichtsrats diente er bereits im Ersten Weltkrieg als Leutnant zur See und bekam zwei Eisernerne Kreuze beider Klassen und das Hanseatenkreuz als Auszeichnung. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs befehligte er als Kapitän auf der »Admiral Graf Spee«. Bei Kriegsausbruch befand sich das Panzerschiff im Südatlantik. Es versenkte in den folgenden Wochen neun englische Handelsschiffe, allerdings ohne auch nur ein Menschenleben zu vergeuden. Da hielt sich Kapitän Langsdorff an die internationale »Prisenordnung«: Er ließ die gesamte Besatzung vor dem Schiffe-versenken an Land bringen. Vor dem Rio de la Plata, der Argentinien von Uruguay trennt, kam es zur Seeschlacht mit den Engländern und die »Admiral Graf Spee« wurde dabei schwer beschädigt. Langsdorff ließ sie ins uruguayische Montevideo bringen. Uruguay blieb im Zweiten Weltkrieg neutral, ähnlich wie die Schweiz in Europa. Deshalb untersagte die Regierung Reparaturen an Kriegsschiffen. Der Oberkommandeur der Marine wies den Kapitän an mit dem angeschlagenen Schiff den Durchbruch nach Buenos Aires zu versuchen und im Falle des Scheiterns das Schiff samt Besatzung zu versenken. »Ich lasse uns doch dort draußen auf See nicht von einer Übermacht zusammenschießen. Mir sind 1000 junge lebende Menschen lieber als 1000 tote Helden«, soll Langsdorff gesagt haben. Statt zu tun wie ihm befohlen, ließ er die »Admiral Graf Spee« von der eigenen Besatzung versenken, um die Ausrüstung vor den Untersuchungen der Royal Navy zu schützen. Er stellte sich mit der gesamten Schiffsbesatzung und wurde in

Argentinien interniert. Vom deutschen Kriegsgericht drohte ihm der Prozess gegen Hochverrat. Er nahm sich eine Woche, nachdem das Panzerschiff gesunken war, das Leben. Museumsleiter Borrmann hält das Andenken dieses vergessenen Soldaten für extrem wichtig. Er setzt sich dafür ein, in Bergen eine Gedenktafel für Langsdorff aufstellen zu lassen.

Auch gehört Borrmann zu denen, die den Zusammenhalt zwischen den Menschen in der DDR als besonders intensiv empfunden hat. Eine Ecke des Museums belegt ein kleines Modell des Torpedoschnellbootes »Willy Bänsch«. Drumherum Fotos von sieben jungen Männern, eine Trauerschleife, ein Foto eines Gedenksteins vom Friedhof. Alles wirkt wie ein Schrein. Was ist passiert?

In der Nacht des 31. Augusts 1968 herrschte dichter, undurchsichtiger Nebel. Die Volksmarine war auf Erkundungstour, der Befehl hieß »beobachten und fotografieren«. Es scheint nichts Besonderes gewesen zu sein. Die 16 Besatzungsmitglieder erledigten ihren ganz normalen Dienst nördlich vom Darß. Nur in dieser Nacht mit schlechter Sicht entdeckte der Kapitän der schwedische Fähre Travemünde – Trelleborg das kleine Fregattenboot zu spät. Die »Willy Bänsch« wurde gerammt und war sofort seeuntüchtig. Sieben Männer kamen ums Leben, neun überlebten – ein tragischer und unnötiger Unfall, so empfinden das die Angehörigen und die neun Überlebenden bis heute. Jährlich fahren sie von Dranske aus hinaus und werfen zum Andenken 50 weiße Rosen in die Fluten.



Das sind nur zwei Geschichten aus dem umfangreichen Fundus, der im Museum in Dranske zu erwarten ist. Um telefonische Voranmeldung wird zurzeit gebeten.

**»Marinehistorisches- und Heimatmuseum Dranske/Bug«,
Schulstraße 19, Öffnungszeiten im Augenblick nach Bedarf,
Telefon: 0173 8006726.**

Kurklinik Wiek

Kennen Sie die Kurklinik von Wiek? Sie liegt rechts – also auf der Wasserseite – kurz bevor man den hübschen Ort Richtung Wittower Fähre verlässt.

Zugegeben, das Gelände zieht sich ganz schön in die Länge. Doch dass hier im Ersten Weltkriegs (1914–1918) ganze Flugzeughallen gestanden und Rollbahnen asphaltiert gewesen sein sollen, ist dennoch unvorstellbar. Rügen galt in beiden Weltkriegen wegen seiner exaltierten Lage als wichtiger strategischer Punkt. Im Zweiten Weltkrieg war eine ganze Fliegerstaffel in Dranske stationiert. Nachdem Deutschland diesen Ersten Krieg verloren hatte, mussten die Flugzeughallen abgerissen und die Rollbahnen gesprengt werden. Übrig blieben unschöne (heute dennoch eine schönes Paradox), unbewohnte Wohnbaracken. Sie lagen brach, keiner kümmerte sich um sie. Und in Deutschland ging es nicht gerade rosig weiter.

Die Weimarer Republik steckte in ihren Demokratie-Kinder-



schuhen. Und im letzten Jahr des Krieges brach die »Spanische Grippe« aus. Diese Pandemie verbreitete sich in drei Wellen bis 1920. Durch das erste Aufkommen der Influenza, während die Schlachten an den Fronten tobten und wegen fehlender Statistiken ist es heute schwer möglich, die weltweite Opferzahl zu benennen. Die WHO geht davon aus, dass die Grippe 20 bis 50 Millionen Menschenleben weltweit forderte und das ist eine vorsichtige Schätzung.

Durch die Reparationszahlungen an die Alliierten lebten die meisten Menschen in Deutschland in erdrückenden Verhältnissen. Kaum jemand fand eine ehrliche Arbeit, viele bewegten sich in der Grauzone zwischen Legalität und Kriminalität. Schließlich brach am Black Friday, dem 29. Oktober 1929, ausgelöst von der New Yorker Börse, die Weltwirtschaft zusammen.

Das Elend in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg war also groß. Und in dieser Zeit kam ein findiger und durchaus an andere denkender Stadtrat für Soziales auf die Idee, die Baracken in Wiek neu zu beleben. Alfred Schatter gehörte als Staatsdiener noch zu denen, die sich einen Urlaub auf Rügen leisten konnten. Er genoss die Weite der Landschaft, den schönen Ausblick aufs Meer und vor allem – die gute Seeluft. Sie stand im grotesken Gegensatz zu den qualmenden Schornsteinen der Industrie, die die Luft seiner Heimatstadt Chemnitz verpesteten. Und nicht nur Chemnitz – quasi ganz Sachsen lag unter einer Dunstschicht, die die Atemwege der Menschen verstopfte. Für die Reichen war das wiederum kein Problem, aber die Armen husteten und keuchten. Schaller schaffte es, dass sozial benachteiligte Kinder aus 35 Industriestädten zur Erholung nach Wiek kamen:



Das »Sächsische Kinderkurheim« nahm zum ersten Mal am 01. Mai 1920 mit 1.000 Kindern seinen Betrieb auf. Sie blieben sechs Wochen und wurden dann von der nächsten Tausendschaft abgelöst.



Sie können sich vorstellen, welcher Lärm und welche Betriebsamkeit jetzt auf diesem Gelände vorherrscht! Das brachte natürlich auch Abnutzung mit sich. Hier und da flickte man an den ehemaligen Soldaten-Unterkünften herum. Doch sie blieben, was sie waren: Wohnbaracken.

Bis der Dresdener Architekt mit dem eingängigen Namen Waldo Wenzel (1879 – 1952) die Sache in die Hand nahm. An Abriss und Neubau war in dieser Zeit wegen fehlender Mittel nicht zu denken. Doch der Gedanke an die minderbemittelten Kinder scheint in Wenzel etwas hervorgerufen zu haben, das ihn zu seinem Meisterwerk anregte.

Damals wie heute hielten sich in die Jahre gekommene, reiche US-Amerikaner in den südlichen Bundesstaaten der USA auf. Die Sonne und die hohe Luftfeuchtigkeit tat und tut ihren Knochen gut. Der Ausblick auf Mangrovenwälder und die dahinplätschernde Karibik linderte und lindert ihre Gebrechen. Auch wenn Duzende von Kurorten für privilegierte Amerikaner*innen existieren – der Name, der das alles zusammenfasst ist: Florida.

Daran musste der Architekt denken, als er so um 1927 in Dresden vor seinem leeren Zeichenbrett stand. Danach flog sein Bleistift über das Papier. Zunächst zeichnete er die Baracken – den Status Quo. Dann versah er sie auf der Vorderseite mit Säulen, keine prächtigen Säulen aus der gerade vergangenen Kaiserzeit, sondern schlicht und einfach. Sie trugen den zweiten Stock, sodass über die gesamte Hausbreite überdachte Terrassen entstanden. In sich hinein lächelnd brachte er an der Seite der Baracken Außentreppe an.

BLUMENHAUS Spiering



- Beet- und Balkonpflanzen aus eigenem Anbau
- Hochzeits- und Trauerfloristik
- saisonal wechselnde Schnittblumen
- Geschenkartikel

Blumenhaus Spiering
Dorfstraße 2 · 18556 Wiek · Telefon: 038391 70746

"Zur Mole"

Pension & Restaurant



Probieren Sie auch unsere hausgebackenen Sturmsäcke!

- Fangfrischer Fisch
- viele Rügener Spezialitäten und Fleischgerichte
- Gemütliche Zimmer oder Apartments

Bahnhofstr. 5 · 18556 Wiek · Tel./Fax 038391-76562
www.Pension-zur-Mole.de

Das verlieh den Gebäuden das gewisse Etwas. Auch bei der Fensterform wählte er den in den südlichen USA üblichen Stil. Die weiße Farbgebung vollendete sein Werk.

Damit schaffte es Wenzel den armen Kindern ein Umfeld zu schaffen, das an die Reichsten der Reichen erinnert. Im Jahr 1929/30 wurden die Baracken im »Florida-Stil« saniert. Noch heute strahlt diese Gebäude die Leichtigkeit der Südstaaten und eine gewisse Exklusivität aus. Mehr hätte kein Architekt aus den Baracken herausholen können! Jemand belegte die Kurklinik dann passend mit dem pathetischen Namen »Die weiße Kinderstadt am Meer«.



Im Zweiten Weltkrieg wurden die Gebäude als Lazarett, Ausbildungslager, Auffanglager und bestimmt noch einiges mehr genutzt.

Doch 1952 ging der Betrieb der Kinderkurklinik wieder los. Unter wechselndem Namen, wechselnder Leitung und wechselnden Eigentumsverhältnissen – doch immer waren es Kinder, und vorrangig sächsische Zöglinge, die sich hier für einige Wochen erholen durften und dürfen.

Heute gehört die Präventions- und Rehabilitationsfachklinik zu der REHASAN Reha-Kliniken GmbH. Auf dem Gelände kuren Mütter, Väter und ihre Kinder sowie Kinder der AOK-Klinik Rügen.

Regenbogen

ALLES FÜR MEINE ERHOLUNG

VON KOPF BIS FUSS AUF ERHOLUNG EINGESTELLT



BESUCHEN
SIE UNS
AUF UNSERER
FERIENANLAGE

Vielfältige Übernachtungsmöglichkeiten,
kulinarische Gourmet-Angebote, Wellness-
Erholung, Kinderanimation und vieles mehr.

Wir freuen uns auf Sie!

Mehr Infos unter regenbogen.ag/nonnevitzz

Regenbogen Nonnevitzz
Nonnevitzz 13 · 18556 Dranske

Nach wochenlanger Belagerung gaben die Würdenträger von Kap Arkona auf: Ihre Götter hatten ihnen nicht geholfen und ihre Essensvorräte waren aufgebraucht. Am 15. Juni 1168, mehr als tausend Jahre nach Christi Geburt, überwandene dänische Truppen die Tempelburg am Kap Arkona. Die Allianz aus schlagkräftigen Soldaten und christlichen Mönchen führte Bischof Absalon von Roskilde persönlich an. Er war der zweitwichtigste Mann Dänemarks und bekam seine Weisungen direkt von König Waldemar dem Großen. Er betrat mit seiner Truppe und den Mönchen erstmals diese fremde Welt.

Denn die Tempelburg umschloss ein zehn bis 15 Meter hoher Wall, der das gesamte Gelände abriegelte. An der Nordseite, zum Wasser hin, gab es nur ein einziges Tor, der Konstruktion nach wahrscheinlich ein Tunneltor, das man 1930 nach einem Kliffabbruch entdeckt, freigelegt und dokumentiert hat. Wie sah es jenseits des Burgwalls aus? Der dänische Mönch Saxo Grammaticus gab 13 Jahre nach dem Feldzug einige Hinweise darauf. »Inmitten der Burg ist ein ebener Platz, auf dem sich ein aus Holz erbauter Tempel erhob, von feinsten Arbeit, erkennbar nicht nur an den dargestellten Verzierungen, sondern auch durch die Bedeutung des ehrwürdigen, in ihm aufgestellten Götzenbildes.« Offenbar beeindruckt von dem Tempel vergaß der Mönch das Alltägliche zu erwähnen: dass sich um die Burg herum ein Dorf befand. Heute beschäftigt die Archäologen eher die Siedlung als der Tempel. Jährlich stürzen Reste der Stätte ins

Meer und sind für immer verloren. Die noch erhaltene Burgfläche ist heute in etwa 90 Meter in der Ost-West-Ausdehnung und 160 Meter von Nord nach Süd. Genau kann man nicht berechnen, wie viel Land an der Abbruchkante ins Meer stürzt. Die Wissenschaftler schätzen den jährlichen Landverlust auf ein bis zwei Meter. Das summiert sich schnell. Bei nur einem Meter pro Jahr entspräche das einen Verlust von 100 Metern pro Jahrhundert, bei zwei Metern entsprechend das Doppelte. Die Burg wurde Mitte des 12. Jahrhunderts von den dänischen Truppen eingenommen. Rechnet man also 2020 minus 1168, dann kommt man auf mindestens 852 Meter Abbruch und maximal auf 1704 Meter. Nun war die Fläche nicht bis zur Abbruchkante von der Burg bebaut. Deshalb gehen die Archäologen, die am Kap die Grabungsarbeiten durchführen, davon aus, dass die jetzt noch vorhandene Burgwall-Innenfläche zu etwa einem Drittel noch vorhanden ist. Ihre ursprüngliche Ausdehnung schätzen sie auf rund 350 Meter in Ostwest-Richtung und ebenfalls 350 Meter von Nord nach Süd. Aus dieser immensen Größe alleine ließe sich ablesen, so die Wissenschaftler, dass die Tempelburg innerhalb der slawischen Gesellschaft eine herausragende Bedeutung besaß. Und tatsächlich: Auf Rügen gab es nur in Garz eine Tempelstätte von gleicher Wichtigkeit. Und auch bei dieser schafften es die Dänen anschließend, sie ohne Blutvergießen einzunehmen.

Rügener Kreidemännchen das Maskottchen der Insel

In den Sagen der Insel Rügen spielen Zwerge eine große Rolle.

Es gibt schwarze, braune, grüne und weiße Zwerge.

Die weißen Zwerge leben in den Kreidefelsen.

Sie sind freundlich und immer guter Dinge.

Gute Menschen werden von ihnen belohnt.

Wenn jemand, in einer Vollmondnacht
einem weißen Zwerg begegnet,
wird er glücklich und
sorgenfrei durch
das Jahr kommen



SCHAUWERKSTATT

Reinhardt Jost
Rügener Kreidemännchen
Dorfstrasse 22 a
18556 Putgarten

Tel.: 0174/9489041*Fax: 038 302/88 704

www.ruegener-kreidemaennchen.de



VERANSTALTUNGEN

Bitte informieren Sie sich über aktuelle Veranstaltungen auf unserer Homepage www.nordruegen.de

FÖRDERVEREIN KAP ARKONA E.V.

Ateliers im und am Künstlerhaus Arkona

täglich von 12:00 – 17:00 Uhr

Seenotrettungsausstellung und Bunkeranlage

täglich von 12:00 – 16:00 Uhr

Führungen durch die Bunkeranlage

werden ab 4 Personen durchgeführt, gerne nehmen wir auch Gruppenanmeldungen entgegen

WANDERUNG/WORKSHOP

Auf slawischen Spuren: Tempelburg am Kap & „Kosegartens“

Fischerdorf Vitt (Treff: Kapelle in Vitt), Kap-Rundwanderung mit schönen Meerblicken & Infos zum Schiffsfriedhof und den runenartigen Hausmarken, ca. 3 km-Rundroute (Anmeldung bis zum Vortag):
Termine: donnerstags von 14.30-17.30 Uhr:
16.7. – 20.8.2020

„Steinzeit-Workshop“ für Groß und Klein

mit dem Feuermachen und dem Herstellen von Pfeilspitzen, Schabern oder Messern

Termine auf dem Campingplatz Drewoldke, Treff: Zittkower Weg 27, 18556, Altenkirchen
donnerstags von 10.00 – 12.30 Uhr:
16.7. – 20.8.2020

(Anmeldung bis zum Vortag – bei Regen & Kälte indoor)

WANDERUNGEN

Wanderung zwischen Bodden & Meer

mittwochs jeweils 10:00 Uhr
01.07./15.07./29.07.

Treffpunkt: Juliusruh, Haus des Gastes

Kosten: mit Kurkarte kostenlos,
Teilnehmergebühr: 3,- Euro

Radwanderung über das Windland Wittow

mittwochs jeweils 10:00 Uhr
08.07./22.07.

Treffpunkt: Juliusruh, Haus des Gastes

Kosten: mit Kurkarte kostenlos,
Teilnehmergebühr: 3,- Euro

VERANSTALTUNGEN

Jeden Mi 11.00–18.00 Uhr **Rügenproduktetag im Gutshaus des Rügenhofes Kap Arkona** – Probieren Sie frische Säfte & Liköre, Brände und Marmeladen, Sanddornsalamis und Schinken aus eigener Herstellung.

Mo/Mi/Fr. 11.00 + 16.00 Uhr **Kräutergartenführung durch unseren Natur- und Biogarten** Gutshaus Putgarten – Stellen Sie mit uns Sanddorntee und Sanddorndipp her, zum Mitnehmen.

August **Kultursommer „Leuchtturmwärter Schilling“ am Kap Arkona**



Foto © Inka Praetich

18.08.2020		Akkordeonachmittag , Rügenhof Putgarten
26.09.2020		Wittower Erntefest mit der Wieker Blasmusik Rügenhof Putgarten
03.10.2020	11:00 Uhr	Start Kap-Arkona-Lauf am Kap und Strand Juliusruh
05.10.2020	11:00 Uhr	Pommernwerk Blasmusik , Rügenhof Putgarten
Oktober		Schinkeltag am Kap Arkona
Oktober		Aktivherbst Wanderungen
07.11.2020		Saisonabschlussball , Rügenscheune
31.12.2020	17:00 Uhr	Höhenfeuerwerk am Kap Arkona

Alle Angaben ohne Gewähr

Old Diner

Richtig gutes Essen
mit richtig gutem Ambiente!

- ♣ saftige Steaks
- ♣ herzhaft Burger
- ♣ regionale Fischgerichte



» Sie finden uns im Hotel Atrium am Meer «
Am Waldwinkel 2-3 • 18556 Juliusruh
Telefon 038391-4030 • www.atrium-am-meer.de



KAP-ARKONA-LAUF

In jedem Jahr genießen tausende Urlauber den Ausblick vom Hochuferweg der von Juliusruh bis zum Kap Arkona führt. Die meisten Wanderer legen die Strecke entspannt und mit einigen Ruhepausen zurück, sodass sie nach ungefähr 2,5 Stunden den Blick auf die Leuchttürme am Kap Arkona genießen können.

Nachdem der Rügenhof, der Peilurm und das Fischerdorf Vitt erkundet wurde, geht die Ganztagestour mit dem Rückweg nach Juliusruh zu Ende.

Doch einmal im Jahr wird diese Strecke zum Halbmarathon und bereits nach gerade mal 1,5 Stunden haben die Besten den Parcours vom Strand von Juliusruh zu den Leuchttürmen und zurück gemeistert.

Der Kap-Arkona-Lauf, immer am ersten Wochenende im Oktober, hat sich seit 2011 zu einem der beliebtesten Läufe Rügens entwickelt und mit jährlich 600 Teilnehmern im Halbmarathon und im 10 km Lauf ist er inzwischen auch die größte Laufveranstaltung Rügens. Einige Sportler waren bei allen bisherigen Läufen dabei und können bereits auf eine stolze Sammlung der verschiedensten Teilnehmermedaillen blicken, Feuerstein, Bernstein, Kreide oder Granit – in jedem Jahr werden sie neu gestaltet und bis zum Lauftag selbst

wird nicht ver-raten, was das Orgateam vom Tourismusverein Nordrügen e.V. diesmal besonderes gestalten ließ.

Seit einigen Jahren wird die Sportveranstal-

tung am Samstag ergänzt durch das Drachenfest am Sonntag und ist damit zum Fest für die ganze Familie geworden. Hier treffen sich Gäste und Rügäner um gegen Ende der Saison bei Livemusik und vielen Aktionen noch einmal einen spannenden und entspannten Tag am Meer zu verbringen.

In diesem Jahr könnte es der 10. Lauf sein und wenn dann am 3. Oktober um 11.00 Uhr der Startschuss fällt, wird es sicher noch ein paar Extra-Überraschungen für Läufer und Gäste geben und ganz bestimmt auch ganz besondere Medaillen.



3. OKTOBER 2020
10. KAP-ARKONA-LAUF

Anmelden kann man sich unter
www.davengo.de

Nähere Informationen gibt es unter
www.kap-arkona-lauf.com



www.nordruegen.de



**KATHARINA PETERS
SCHIFFSMORD**

Der Tote von Sassnitz.

Im Hafen von Sassnitz wird auf einer Yacht eine Leiche gefunden: Florian Gerber, ein Finanzbeamter aus Stralsund, ist offenbar bereits tot auf das Schiff gebracht worden. Romy Beccare kann zunächst nichts Auffälliges in der Biografie des Toten entdecken – außer, dass ihm die Yacht offensichtlich gehört hat. Wie kann ein Finanzbeamter zu soviel Geld kommen? Dann erfährt sie, dass Gerber sich seit dem Tod seiner kleinen Nichte sehr verändert hat. Das Mädchen starb bei einem Verkehrsunfall, weil Gaffer den Rettungskräften den Weg versperrte. Gerber hat sich intensiv auf die Suche nach den Schuldigen gemacht. Musste er deshalb sterben? **Der neue Roman um die Ermittlerin Romy Beccare – von der Bestsellerautorin Katharina Peters.**

ISBN 978-3746635620 9,99 €



**MARIE MERBURG
OSTSEETRÄUME**

Die alleinerziehende Constanze zieht mit ihren Kindern nach Rügen. Nach dem Tod ihres Mannes vor vier Jahren will sie hier nicht nur bei der Arbeit einen Neuanfang wagen. Während die idyllische Ostseeinsel Constanze immer mehr verzaubert, versucht sie ihr Glück mit Online-Dating und taumelt von einem Katastrophen-Date zum nächsten. Doch schließlich ist Conny sicher, ihren Traum gefunden zu haben. Alles scheint perfekt – bis ihr neuer Nachbar dazwischenfunkelt ...

ISBN 978-3404179275 11,00 €



**SUSANNE LIEDER
PUSTEBLUMENSOMMER**

Charlotte Kristen ist Ende vierzig und allein erziehende Mutter von Malte, 14, einem Asperger Autisten. Die beiden leben glücklich zusammen in Wismar, und Charlotte baut sich gerade eine eigene Ziegenkäserei auf einer kleinen Ostseeinsel auf. Mit Männern hatte Charlotte immer nur Pech, und eigentlich hat sie mit dem Thema abgeschlossen. Bis sie – wegen eines dummen Sturzes – plötzlich ihr Gedächtnis verliert. Danach sieht sie den besten Freund und den längst abgelegten Ex nämlich in einem ganz anderen Licht... Und muss sich entweder ganz schnell an alles erinnern – oder eine längst fällige Entscheidung treffen.

ISBN 9978-3548288017 8,99 €

Diese Bücher erhalten Sie z.B. im Marineshop in Breege.



Deutschlands „Nordkap“ – zu jeder Jahreszeit ein Highlight!

Drei Türme auf einem Fleck – einzigartig an der deutschen Ostseeküste.

Erleben Sie dieses einzigartige Stückchen Rügen mit der grandiosen Aussicht von Schinkelturm, Leuchtturm und Peilturn. Ganzjährig bietet die Region um's Kap ihren Tagesgästen und Besuchern Sehens- und Erlebnenswertes, wie z.B.

Das Fischerdörfchen Vitt

Tief eingebettet in einer Uferschlucht nahe dem Kap Arkona liegen die reetgedeckten Häuser dieses alten, malerisch schönen Fischerdörfchens.



„Ja“ sagen im Schinkelturm.

Ob Trauung, Location oder Übernachtung – wir organisieren alles, was den Hochzeitstag perfekt macht. Feiern mit bis zu 160 Gästen in der Kulturscheune auf dem Rügenhof. Gerne bieten wir Ihnen auch Übernachtungsmöglichkeiten an.

Rügenhof Putgarten

Typisch norddeutsche Produkte erleben, genießen, schmecken und mitnehmen.



Fotos: www.123RF.com, Tourismusges.mbh Kap Arkona

Tourismusgesellschaft mbH Kap Arkona

Am Parkplatz 1 · 18556 Putgarten
Tel. 038391 -130 37 · Fax 038391 -130 38
info@kap-arkona.de · www.kap-arkona.de

54° 40' 35,4" N · 13° 26' 16,3" O



ANGELN

Am Wieker Hafen befindet sich ein Bootsverleih. Ein kleines Sortiment an Angelzubehör finden Sie am Breeger Hafen. Angelscheine erhalten Sie in den Touristeninformationen oder auch im Marineshop am Breeger Hafen. Charterangeln ab Breege. In Wiek gibt es außerdem eine Werkstatt für Bootsmotoren.

BADEN

Baden kann man hier besonders gut zwischen Juliusruh und Glowe. Einen bewachten Strand gibt es im Sommer in Juliusruh. Wer das Wasser etwas frischer mag, kann auch am Nordstrand die Naturstrände nutzen.

BANKAUTOMATEN

Bankautomaten der Sparkasse befinden sich in Wiek und Juliusruh. Ein Automat der Volksbank in Altenkirchen.

BERNSTEIN

Findet man nach den großen Stürmen an den Stränden. Eine Auswahl vom Gold der Ostsee, ob unverarbeitet oder geschliffen, erhalten Sie im Marineshop am Breeger Hafen.

BLUMEN

Das Blumencafé in Wiek bietet Ihnen Floristik zu jedem Anlass. Weitere Floristen finden Sie in Wiek und in Dranske.

CAMPING

Am Wieker Bodden, am Breeger Bodden, an der Ostseeküste am Bakenberg, in Drewoldke sowie in Dranske befinden sich die Wittower Campingplätze.

FAHRRADVERLEIH

Fahrradverleihe befinden sich in Altenkirchen, Wiek, Juliusruh, Dranske und im Feriendorf Rugana.

FISCH

Leckerer Fisch wird in Kuhle, am Wieker Hafen, am Breeger Hafen und in Nonnevitze angeboten. Aber auch in zahlreichen Restaurants auf Wittow werden Ihnen leckere Fischgerichte zubereitet.

GENUSSRADELN

Mit Hilfe von Akkus kann man dem Wind auf dem „Windland“ trotzen. An der folgenden Station können Elektro-Fahrräder ausgeliehen und die Akkus aufgeladen werden: Fahrradverleih Altenkirchen, Tel. 038391-13071. Fahrradverleihe für normale Räder gibt es in Juliusruh, Altenkirchen, Breege und Dranske.

KUNST & HANDWERK

Auf Wittow können Sie Kunst und Handwerk in der Galerie Gabora's Art am Wieker Hafen erwerben sowie in der Atelier-Galerie in Altenkirchen und im Blumencafé Rügen in Wiek.

HÄFEN

Fährhäfen befinden sich in Breege und in Wiek sowie an der Wittower Fähre. Sportboothäfen laden in Breege, Wiek, Dranske und Glowe zum Verweilen ein.

HIDDENSEE

Nach Hiddensee gelangt man vom Breeger Hafen aus mit dem Schiff der „Reederei Kipp“ (März bis Oktober). Genauere Infos zu den Abfahrtszeiten erhalten Sie unter www.reederei-kipp.de

KIRCHEN

Alte Pfarrkirchen können in Wiek und in Altenkirchen zur stillen Andacht und zum Gottesdienst besucht werden. Die achteckige Kapelle in Vitt ist auf jeden Fall einen Besuch wert.

REITEN

Die Reiterhöfe in Starrvitz und Schwarbe bieten Reitausflüge und Reitstunden in der Reithalle. Wer sich lieber in der Kutsche fahren lässt, kann dies rund um das Kap Arkona erleben, täglich ab 10.00 Uhr von Putgarten aus.

RÜGENPRODUKTE

Am Breeger Hafen und auf dem Rügenhof Putgarten finden Sie eine vielfältige Auswahl an regionalen Kunst- und Handwerksprodukten.

SANDDORN

Der Sanddorn ist die Zitrone des Nordens und hat weitaus mehr Vitamin C als das Original aus dem Süden. Sanddorn wächst wild und wird oft von den Einheimischen per Hand geerntet und verarbeitet. Eine Auswahl an Sanddornprodukten der Region erhalten Sie in den Souvenirgeschäften am Breeger Hafen, im Blumencafé Rügen in Wiek und in Putgarten.

SEGELN

Eine Segelschule und ein Yachtcharter befinden sich im Hafen von Breege.

STRANDKÖRBE

Wer seinen Strandurlaub auf bequeme Weise genießen will, kann sich in Juliusruh im »Strandgut-Laden« (Telefon 038391-12650), einen Strandkorb ausleihen.

WANDERN/RADFAHREN

Entlang der Ostsee- und der Boddenküsten finden Sie idyllische Wege, beispielsweise auf der Boddenseite der Schaabe, an der Nordküste von Kreptitz zum Kap Arkona bis Vitt nach Juliusruh, von Dranske über Wiek bis zur Wittower Fähre. Diese Wege eignen sich auch hervorragend für Fahrradtouren.

WINDSURFEN

Beliebte Reviere sind der Wieker Bodden und die Nordküste. In Wiek und Dranske befinden sich auch Kite- und Surfschulen.

WITTOWER FÄHRE

ab 27.05.2020

05:50 Uhr – 19:00 Uhr

Die Autofähre verkehrt im Pendelverkehr zwischen West- und Nord-Rügen.

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

ABSCHLEPPDIENST

HAPS (AVD) Sagard 0700 42774453

ÄRZTE

Notdienstleitstelle Rügen 03831 3572222
Zahnarztnotdienst 01805 77007253
Dr. Simon, Allgemeinmedizin, Wiek 038391 552
Dr. Greschniok, Allgemeinmedizin, Altenkirchen 038391 652
Dr. Köhler, Zahnarzt, Altenkirchen 038391 517
Dr. Tiedemann, Kinderarzt, Bergen 03838 23955
Marco Nieburg, Tierarzt, Sassnitz 0171 9436000

APOTHEKENNOTDIENST 0800 0022833

BOOTSMOTORENWERKSTATT WIEK 038391 70336

BUSFAHRPLAN DER VVR

Infothek, Busbahnhof Bergen 03838 202955
Montag bis Freitag von 9.00 bis 17.00 Uhr

DLRG Einsatzleitung Stralsund 03831 297206

SEENOTRETTUNG (nur vom Handy) 124 124

SANA-KRANKENHAUS RÜGEN

Calandstraße 7–8, Bergen 03838 390

PANNENHILFE

ADAC 0172 5264440

POLIZEI

Breitsprecherstraße 11, Bergen 03838 8100
Polizeistation
Bahnhofstraße 3, Sassnitz 038392 3070
Wasserschutzpolizei
Hafenstraße 12 E, Sassnitz 038392 3080

SHUTTLEFAHRTEN

Rügen live, Shuttle & Ausflüge 038302 719222

TAXI

Taxi Kürschner, Wiek 038391 12408 oder 0151 54668000
Funktaxi Sassnitz 038392 32201



IMPRESSUM

Herausgeber Tourismusverein Nord-Rügen e.V.
Lobkevitz 24B · 18556 Breege-Juliusruh
www.nordruegen.de
Texte/Fotos © Sandra Pixberg, Antje Kunath,
Ute Uthess, Andira Pontow
Karte auf Seite 24/25 © und alle Rechte PETER KAST,
Ing.-Büro für Kartografie, Wismar
Layout/Druck GAMPE. print + packaging, Bergen
www.gp-p.com

*Für Veranstaltungshinweise kann keine Haftung übernommen werden.
Leider sind Veränderungen immer wieder möglich.*



**DIREKT AM BREEGER
BODDEN GELEGEN.**

FEINE STEAKS FISCHSPEZIALITÄTEN FRISCHE SALATE

**GENIESSEN SIE REGIONALE SPEZIALITÄTEN
IN UNSEREM RESTAURANT »AM WASSER«,
MIT DER GROSSEN TERRASSE UND HERRLICHEM BLICK
AUF DEN BREEGER BODDEN.**

**BUCHEN SIE BEI UNS KOMFORTABLE HOTELZIMMER,
FERIENAPPARTEMENTS ODER FERIENWOHNUNGEN.**



Am Wasser!

DAS WOHLFÜHLHOTEL AUF WITTOW

FAMILIE PLAMBECK · DORFSTRASSE 79 · 18556 SEEBAD BREEGE/JULIUSRUH
TELEFON (038391) 40 20 · WWW.HOTELAMWASSER.DE

© Mirko Boy - www.ruegenfotos.de

КапАнкама

